

Kunst und Kultur im Levantehaus Hamburg: Architektonisches Juwel trifft auf feinsinnige Einkaufskultur und erlesene Ausstellungen

Levantehaus Hamburg: Flanierende Kontemplation

Ausstellung Raumkunst des Malers und Bildhauers Georg Münchbach bis zum 13. März 2025



Levantehaus Hamburg; Fassade mit Zentaur; Barry Baldwin, Foto: Gerrit Meier © Barry Baldwin

Das im Jahr 1912 erbaute Levantehaus in der Mönckebergstraße in Hamburg ist ein Gesamtkunstwerk aus feinsinniger Einkaufskultur, herausragender Architektur und Kunst in jeglicher

Ausprägung, als temporäre Ausstellungen in der eigenen Galerie und im öffentlichen Raum oder dauerhaft installiert als Kunst am Bau. Mit seiner einzigartigen Mischung aus exquisiten

Manufakturen und einem anspruchsvollen Einkaufserleben erinnert das ehemalige Kontorhaus an die charmanten Passagen in Mailand, London oder Paris. Insgesamt zieht sich eine vornehme Mixtur aus Jugendstil und Art déco durch die zweigeschossige Passage. Ein Besuch wird zur Reise in die inneren Gärten der Seele. Einkaufen und Flanieren und dabei Kunst begegnen - ein exquisites Erlebnis, bei dem Ästhetik, Genuss und Inspiration aufeinandertreffen. Kontemplation in jeder Hinsicht und für Kenner unumstritten der begehrteste Ort zum Einkaufen, Flanieren und Verweilen im Herzen Hamburgs. Das Levantehaus ist nachhaltige Zeugin des Umstandes, dass Art Nouveau nicht nur eine Stilrichtung für Kunst und Architektur ist, sondern vielmehr ein Statement des Optimismus und Innovationsgeistes des frühen 20. Jahrhunderts. Die elegante wie erhabene Ausstrahlung, jene Leichtigkeit des Flanierens und Wählens mit Sinn transponiert den samtigen Glamour der Goldenen Zwanziger in die Gegenwart, erfindet ihn mit einem frischen, zeitgemäßen Konzept neu.

Die herrliche Fassade mit ihrer für Art Nouveau zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts typischen Betonung auf geometrische Formen, geschwungene Linien und einer kühnen Synthese von Struktur und Schmuckelementen wurde vom Denkmalschutzamt als „Schönste Fassade Hamburgs“ ausgezeichnet. Das breit angelegte ehemalige Kontorhaus mit seinem symmetrischen Aufbau ist schlicht wunderschön, drei hervorspringende Erker akzentuieren das architektonische Kleinod ebenso, wie das zweigeschossige Eingangsportal, über dem eine beeindruckende Zentaurenfigur schwebt, die geradezu gebieterisch tief sinnig einlädt, Besonderes und Entdeckenswertes



Levantehaus Hamburg; Detail Tierfries; Barry Baldwin, Foto: Gerrit Meier © Barry Baldwin

im Inneren zu erkunden. Geschaffen wurde dieses kraftvolle, ungezähmte Mischwesen aus der griechischen Mythologie - halb Mensch, halb Pferd steht es insbesondere für Freiheit – von dem renommierten britischen Bildhauer Barry Baldwin. Beinahe gotisch anmutende hochformatige Fenster, dazu in wundervoller Rhythmik Korbboogenfenster, Muschelkalkverkleidung, zurückhaltende Ornamente. Säulen aus Sandstein und wunderbare Terrazzoböden schaffen jene elegant-besondere Atmosphäre der Passage. Die Leichtigkeit des Gebäudes entsteht zudem durch verglaste Dächer, die von bogenförmigen, filigranen Stahlkonstruktionen getragen werden.

Weltoffenheit, Eleganz, Leichtigkeit und Verantwortung sind bei dem einzigartigen Gesamtkonzept des Levantehauses Programm. So wurden beispielsweise für das künstlerische Innenkonzept neben dem Zentauren im Eingangsbereich weitere Werke von Barry Baldwin beauftragt. Sein bezaubernd gestalteter Tierfries aus Sandstein zeigt verschiedene vom Aussterben bedrohten Tierarten - die „Geschützten Arten“. Allen voran der kulteraugige Vertreter der Pandabären lassen sie in der Rotunde Besucherherzen allen Alters unmittelbar im Takt des „Kama Muta“ höherschlagen, und werden dabei zum freu-

destrahlenden und doch leisen anklopfenden Symbol für Achtsamkeit zwischen Mensch, Tier und Natur. Immer wieder Neues ist bei der Vertiefung in dieses Kunstwerk zu finden, und es wundert nicht, dass die Blicke der Besuchenden und Gäste des Levantehauses gerne hier verweilen. Oder dann weiter nach

oben gehen bis hin zu dem eternell schönen Mosaikfenster der beleuchteten Mittelkuppel, ein Kunstwerk der deutschen Malerin und Glaskünstlerin Ada Isensee. Die Bronzeplastik „Der Direktor“ des österreichischen Künstlers Erwin Wurm, ein Geschenk über die Zeitschrift „Hinz & Kunzt“ für den Öffentlichen Raum, zeigt eine Aktentasche, die surreal auf zwei überlangen Beinen inszeniert ist. Sie lässt die Betrachtenden über Büroalltag und Kunst, Haben oder Sein, Geben und Nehmen nachdenken. Eine Paternosterinstallation als hommage an frühere Aufzüge und der inzwischen gläserne Aufzug geben den Blick frei auf die Wandmalerei „Evolution der Menschheit“ von Mme. Pochie. Rückblickend ist es als großes Glück zu bezeichnen, dass die Gesellschafter des Levantehauses Weitblick, Verantwortung und Mut bewiesen, als sie sich aller Prognosen und Entwicklungen zum Trotz 1997 für die Realisierung des ausgefallenen Passagenkonzeptes entscheiden, und eine Lanze brachen für die Kultur des Einkaufens, Flanierens, der Ruhe und Kontemplation anstelle kurzlebiger Attraktoren. Chapeau: Ein Kleinod der Sichtkontakte, des Lächelns, des Kunstgenusses, der feinen Kultur des Einkaufens ist entstan-



Levantehaus Hamburg; Tierfries; Foto Gerrit Meier © Barry Baldwin



Levantehaus Hamburg; Ausstellung *Angekommen* von Liu Ruowang, Foto: Kolja Warnecke
© Liu Ruowang

den. Das Warensortiment der 48 Geschäfte bestehend aus Manufakturen, inhabergeführten Fachgeschäften, internationale Brands sowie 8 Gastronomien mit exklusiven Sortimenten und köstlichen Spezialitäten ist im oberen Preissegment angesiedelt und handwerklich-künstlerisch ausgerichtet. Der Leitsatz „Aus Tradition voraus“ ist zugleich ein Versprechen des Levantehauses. „Angekommen“ - so der Titel der spektakulären Ausstellung des chinesischen Bildhauers LIU Ruowang im Kulturraum Levantehaus Mönckebergstraße, inszeniert als Kunst im Öffentlichen Raum im

Jahr 2022, unmittelbar übernommen von der internationalen NordArt. Zwölf riesige Affenskulpturen in aufrechter Körperhaltung, eine Delegation der aus 36 Figuren bestehenden Installation „Original Sin“. Ruowang stellt mit seinen Werken Fragen nach dem Ursprung der Menschheit, dem Sinn des Lebens und, daraus abgeleitet, die Frage nach der ureigenen Lebensaufgabe. Seine monumentalen Skulpturen nennt der Künstler selbst „Ape Men“. Dem „Nicht- Sichtbaren“ auf der Spur ist die Ausstellung „Raumkunst“, die gerade in der eigenen Galerie des Levantehauses startet. Der

Weitere Infos:

<https://levantehaus.de>
www.georg-muenchbach.de

für seine außergewöhnlichen philosophischen Ansätze bekannte Künstler Georg Münchbach verlieh seinen Ideen zu Raumstrukturen, Überzeitlichkeit und dem „Nicht-Sichtbaren“ in ausdrucksstarken Formaten Lebendigkeit. „Was macht den Raum begreifbar – abseits seiner sichtbaren Grenzen?“ Münchbach betrachtete den Raum als eine eigene Gegebenheit, die unzerstörbar ist und unabhängig von den Objekten im Raum existiert. Der Ausnahmekünstler erforschte das Zusammenspiel von Struktur und Leere. Werke wie „Landwassereckraum“ sind wunderbare Zeugnisse seines künstlerischen Anliegens, die Existenz des Raumes jenseits der Sehgewohnheit und Gegenstände in Malerei sichtbar zu machen, mal in surrealistischer Anmutung, mal abstrakt oder auch gegenständlich. Münchbach hat eine ganze Reihe solcher „Landschaftsräume“ geschaffen, „Landwassereckraum“ mit Bezug und in der Rückschau zu den Schwarzwälder Wurzeln, andere wie „Heideland“ inspiriert von der Weite zu seiner zweiten Heimat, der Lüneburger Heide. Zeit und Raum, Oben und Unten verschwimmen, räumliche Tiefe entsteht ohne Begrenzungen. Akzentuiert die Wahl der Farben in intensivem Gelb, Lavendel und Schwarz, sowie leuchtende bis zart transparent schimmernde Pastelltöne. Die Ausstellung „Raumkunst“, kuratiert von seinem Sohn und Nachlassverwalter Falk Münchbach, führt diese Gedanken in einem interdisziplinären Rahmen fort. Unter dem Leitmotiv „Raum verstehen und erleben“ laden erzählerische Elemente, Workshops mit LEGO® SERIOUS PLAY®, sowie akustische Installationen die Gäste zum interaktiven Austausch ein, Paradigmenwechsel und Perspektivwechsel inklusive, vor allem jedoch inspirierende Momente in der Galerie des Levantehauses können vorausgesetzt werden. Der Kurator und Kulturmanager Falk Münchbach wird im

Rahmen der Finissage eine Sonderaktion im Zusammenhang mit der Gründung einer Stiftung vorstellen, die Kunstliebhabern und Sammlerinnen vollkommen neue Möglichkeiten der Förderung und Vernetzung eröffnet. Erleben Sie Kunst im Raum als gelebte Erfahrung und lernen Sie die außergewöhnlichen Malereien, Skulpturen und Texte von Georg Münchbach kennen, der aus Mythologie, Philosophie, Naturwissenschaft, Theologie und Handwerk schöpfte, alles neu betrachtete und miteinander beeindruckend vereinte. Das Levantehaus ist in der Tat viel mehr als nur ein Einkaufszentrum oder eine elegante Passage – es ist ein Refugium für Kunst, Kultur und Handwerkskunst. Das weltoffene ehemalige Kontorhaus ist ein Ruhepol. Mit seiner lichtdurchfluteten Galerie und den erlesenen Angeboten an Kunst und Kultur bietet es eine Atmosphäre, die zum Verweilen einlädt – eine stilvolle Kombination und Kulisse, die sowohl die Hamburger selbst



Georg Münchbach; Landwassereckraum; Öl auf Leinwand, 130 cm x 140 cm © Falk Münchbach

als auch Gäste aus aller Welt begeistert, die ab Mitte des Jahres 2025 im Hotel Conrad, einem Luxushotel unter deutscher Leitung in Nachfolge des Park Hyatt Hamburg Quartier beziehen können. Das Hotel im Levantehaus

erstreckt sich in den beiden Baukörpern und im Mittelbereich des Gebäudes oberhalb der Passage vom zweiten bis zum neunten Geschoss. Die zentral dort vorhandene Deckenöffnung verbindet die Passagengeschosse mit den Hoteltagen, dort wo auch die Kunst am Tierfries und in der Kuppelmosaik zu bestaunen sind. Die Kunst im Levantehaus ist allgegenwärtig. Der Begriff Levante steht neben der geografischen Verortung am Mittelmeer für die aufgehende Sonne und damit auch für die strahlende und beglückende Schönheit, mit der sie jeden Tag aufs Neue durchflutet, mal mehr mal weniger sichtbar – ein passender Gedanke für das Levantehaus und ebenso die Ausstellung Raumkunst. Und

die Einladung dazu, immer wieder neu unsere „Inneren Gärten“ im Rahmen von solchen besonderen Orten der Kunst und Kultur zu entdecken.

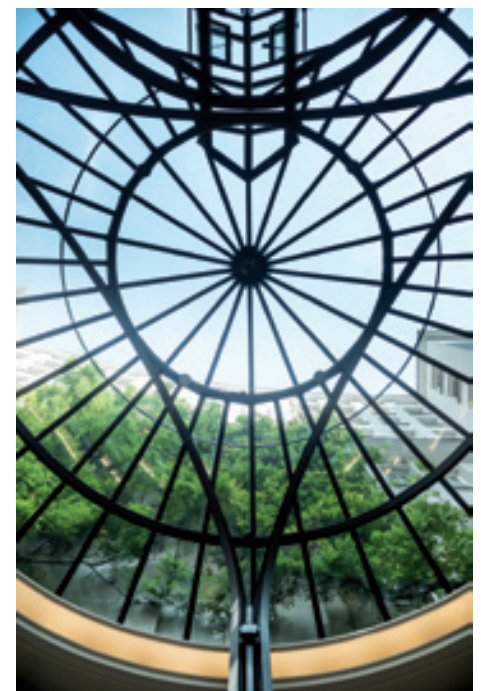
Cristina Streckfuß



Levantehaus Hamburg;
Blick in die elegante Passage
Foto: Gerrit Meier



Georg Münchbach; Heideland; Öl auf Leinwand; 1984, 14,5 cm x 18 cm © Falk Münchbach



Levantehaus Hamburg;
Filigrane Verstreungen
Foto: Gerrit Meier